



Islam: die vollkommene Übung

Şoḥba von Sheikh Nāzīm Efendi auf Zypern im April 2000

Bist du auch der stärkste – wenn du ermüdest, kannst du dich nicht wehren, sondern mußt fallen. Unachtsamkeit aber hat bereits allerorts alle erreicht. Und ihr sagt, wir seien machtvoll. Wir sind so Schwache.

Wenn du müde wirst, kommen alle Teile deines Körpers auf Null. Oh, *yā Allāh, yā Allāh, yā Allāh*. Würden wir nicht müde werden, so verstünden wir nicht den Wert der Ruhe. Wirst du von Müdigkeit erfaßt, erkennst du den Wert der Ruhe. *Allāh, Allāh*. Gäbe es nicht die Nacht, würden wir nicht den Wert des Tages erkennen. Gäbe es keine Dunkelheit, wüßten wir nicht um den Wert des Lebens.

Alles, was in die Existenz kommt, tut dies als Paar; zwei

Dinge zusammen. Ja. Wenn du keinen Durst bekommst, wirst du niemals den Wert erkennen, zu trinken. *Allāh, Allāh. Yā rabbī*.

Das ist Dein Befehl, Du erschufst uns, gewährtest uns alles, gabst uns die Fähigkeit zu verstehen, gabst uns Geist, gabst uns Weisheit, gewährtest uns Wissen und Verständnis.

Wenn nicht Er uns das Leben gibt, versuchen andere Wesen, unsere Egos zu nähren. Seid nicht Diener eures Egos, laßt euer Ego euer Diener sein. Das Leben ist kurz, und das Leben ist eine Handlung. Wenn du 24 Stunden lang liest, kannst du doch dein Ego nicht zwingen, dir zu helfen und dir zu gehorchen.

Studieren hat keine Bedeutung. Du kannst zahllose Bücher zu jedem guten Zweck lesen, und doch ist es nur durch

das Ego, daß du darüber Kenntnis hast.

Was das Ego angeht, so mußt du versuchen, es unter deine Disziplin zu bringen, unter deinen Befehl. Und du brauchst die Disziplin. Hast du Disziplin, so bist du von den Menschen. Hast du keine Disziplin, lebst du in einem Gefängnis.

Islam ist die vollkommene Übung menschlichen Lebens. Du mußt lernen und ausüben. Du kannst von jedem lernen, der die *shari'at*, das göttliche Gesetz, kennt, aber nicht jeder, der etwas aus dem Qur'an und den heiligen Hadīthen kennt, wird dich veranlassen, deinem Ego Disziplin aufzuerlegen. Ah.

Unser Leben ist eine Disziplinierung. Und dein Ego ist wie ein wildes Tier, eine schreckliche Gefahr für uns, und du kannst sagen, dein Ego ist ein

Drachen. Oder ein Krokodil. Ein Krokodil ist so gefährlich, dein Ego aber ist gefährlicher als ein Krokodil. Ein Krokodil könntest du sehen und versuchen, dich zu verteidigen oder zu entkommen, unser Ego aber ist nicht getrennt von uns. Das Ego ist mit uns selbst. Es ist so schwierig, es loszuwerden. Wenn du es wegbekommst, bedeutet es, daß du im Begriff bist zu sterben.

Kein Ego steht mehr unter ihrer Kontrolle, und wenn diese Kontrolle nicht ständig besteht, wirst du es eines Tages im Versuch dir gegenüberstehen sehen, dich zu zerstören.

Das Ego ist schrecklich und das wildeste Geschöpf. Wir müssen den Islam üben. Wir müssen unser Ego trainieren. Wenn nicht, werden unsere Egos uns geradewegs auffressen, herunter schlucken, dann erreichst du niemals die Himmel: kein Durchgang und kein Höherkommen, auch wenn du mit deinem Ego vielleicht die erste Etage der Moschee erreichen könntest oder die zweite.

Es gilt also, daß die Menschheit der Vollkommenheit bedarf, und Vollkommenheit kommt zu den Leuten von jenen Leuten, die die heiligen Befehle Allahs des Allmächtigen auch beachten. Den heiligen Befehlen Allahs des Allmächtigen Achtung zu erweisen, ist nützlich. Wer Allah nicht achtet, ist schaita-

nischer Kontrolle unterworfen. Wer seinen Dienerschafts-Dienst in Göttlicher Gegenwart verrichtet, wird in Göttlicher Gegenwart annehmbar, und er kann im Diesseits und im Jenseits nur glücklich sein. Es ist so leicht, eine leichte Balance. Ebenso zu nehmen: Respekt geben, Respekt nehmen, Liebe geben, Liebe nehmen, preisen, gepriesen werden. Wenn du deine Disziplin verlierst, kann dein Ego dich jederzeit verschlingen, und auch Schaitan wird dich als seinen Sklaven gefangen nehmen. Und eine Person vor der Sklaverei zu retten, ist so schwierig. So schwierig ist es. Da mußt du von Anfang an versuchen, deine Disziplin sorgfältig im Auge zu behalten und wie dein Ego reagiert, annehmend oder nicht. Und um mehr Kraft mußt du jene bitten, die Kräfte haben, Göttliche Kräfte.

Die Tage laufen, Jahre laufen, Jahrhunderte laufen. Wenn dir versprochen worden war, im Paradies zu sein, so viele Billionen und Trillionen von Jahrhunderten, so kommen sie zu ihren Enden, sei ihre Zahl auch noch so hoch und du darin unter einem Stundenplan. In deinem Leben darin mußt du versuchen, fähig zu werden, dein Ego gefangen zu nehmen und deiner Kontrolle zu unterstellen, und dieses Universum beginnt, für dich zu sein. Oder es steht auf

ihm geschrieben: „Kein Eingang!“ Für die, die sich selbst nicht Disziplin auferlegt haben, steht geschrieben: „Der Eingang zu den Himmeln ist kein Weg für dich!“ Weil du keine Disziplin hast. Hat eine Person keine Disziplin: sie werden aus der Göttlichen Gegenwart geworfen.

Deshalb gilt: Besetze dein Herz nicht mit irgendetwas, überlasse einen jeden seiner Bestimmung, bewahre dir ein Leben in hoher Achtung und hohem Lobpreis, um Göttlicher Gegenwart nahe zu kommen. Ja.

Möge Alläh uns vergeben und uns geschickt darin machen, eine Kontrolle über unser Ego zu erwerben, weil unkontrolliert ein Ego wie ein Drachen oder Krokodil ist. Gefährlich und schrecklich.

Alläh alläh, alläh alläh, alläh alläh, aziz alläh.

Alläh alläh, alläh alläh, alläh alläh, karim alläh.

Alläh alläh, alläh alläh, alläh alläh, subhän alläh.

Alläh alläh, alläh alläh, alläh alläh, sultän alläh.

O unser Herr. Ewiges Sultanat nur für Dich! Und wir sind Deine Diener. Vergib uns und gewähre uns von Deinen Segnungen, und gib mehr Ehre Deinem meistgeliebten und gepriesenen Diener und seiner heiligen Familie und deren Mitgliedern und seinen Gefährten.

bi hurmati l-habib al-fätiha ♦



„Dios solo basta“

Stationen aus dem Leben der Ordensfrau Teresa von Avila *

Die Erkenntnis, daß allein Gott ihr Genüge geben kann, gehört zu den Gedanken der gelehrten Teresa von Avila. Im Jahre 1515 wird sie in eine politisch wie religiös ereignisreiche und wechselhafte Zeit in Avila, Kastilien, dem Herzstück Spaniens, geboren: ...

1480 wird die erste Inquisition unter Ferdinand V. ernannt.

1492 wird Granada, letztes Bollwerk einer 700jährigen Herrschaft der Mauren in Spanien, erobert. Die Juden müssen konvertieren oder das Land verlassen.

1502 werden die Muslime des Landes verwiesen.

In deutschen Landen: 1555 Augsburger Religionsfriede; dessen Leitsatz „*cuius [wissen] regio eius [desen] religio*“ ...

Das fromme Kind konvertierter Juden begeistert sich früh für das Leben der Heiligen, will Märtyrerin werden und empfindet plötzlich den Wunsch, zu sterben, um schnell in den Genuß himmlischer Güter zu kommen, von denen es gehört hatte. So geht sie eines Tages zusammen mit ihrem Bruder los, um das Land der Mauren aufzusuchen und „diese zu bitten, uns aus Liebe zu Gott dort die Köpfe abzuschlagen“. Das Vorhaben mißlingt.

Im Alter von 20 Jahren tritt sie ins Kloster der Karmelittinnen, Encarnación, in Avila ein, wo sie „Profess“ ablegt und einen langen inneren Kampf um den rechten Weg ausficht. Das Dilemma, in das sie nach langem „Ringeln um Gott“ fällt, lautet: „Wenn ich mich mit der Welt abgab und



Teresa von Avila 1515-1582

dabei daran dachte, was ich Gott schuldete, so geschah das wieder mit Gewissensbissen: wenn ich bei Gott weilte, bedrängte mich die Anhänglichkeit an die Welt.“ Im Schutze und in voller Anerkennung der Kirche ist es ihr möglich, ihren eigenen mystischen Weg gehen, dessen Grundidee die Freundschaft mit Gott ist, die die Freundschaft zu den Menschen ermöglicht.

Den Menschen erklärt sie für verpflichtet, all seine körperlichen, geistigen und geistlichen Fähigkeiten aus Liebe zu Gott einzusetzen, den es als Freund zu erleben gilt. Dem Freund aber gebührt der volle Einsatz.

Teresa von Avila, eine „Hauptfigur der katholischen Gegenreformation“, suchte nach Möglichkeiten, im Dienst Gottes Seelen zu retten. Und sie gerät dabei in Konflikte.

1562 gründet sie ihr erstes (reformiertes) Kloster, das *Kloster San José in Avila*, als einen Versuch, der Zerstreung im geistli-

chen Leben entgegenzuwirken. Vom Ordensgeneral erhält sie die Vollmacht zur Gründung weiterer Klöster.

Zu eigen ist ihr eine genaue Selbstbeobachtung im mystischen Erleben, die sie in ihren Schriften niederlegt, beständig ihre Hingabe zum Dialog mit den Menschen und mit Gott.

Von einigen kleineren Schriften abgesehen, sollen ihre Werke noch in den Autographen erhalten geblieben sein. Ihre Aufzeichnungen enthalten niedergeschriebene Unterhaltungen mit einem Gesprächspartner, den sie beim Schreiben immer vor Augen hat. Davon zeugt auch ihre Art zu beten: Sie habe versucht, so gut wie möglich sich Jesus Christus zu vergegenwärtigen. Doch auch das ist, verstanden als eine Art der Abschweifung und Verwirrung, nicht unproblematisch. So beschließt sie, kein Gebet mehr ohne Buch zu tun: „mit einem Buche aber begann ich mich zu sammeln“.

Ihre (auf Geheiß von Beichtvätern oder Oberen verfaßte) Werke:

Das Buch ihres Lebens (Vida).

Weg der Vollkommenheit, eine Anleitung zum Gebet, dem betrachtenden Gebet, mit dem sie dem mündlichen Gebet, dem „Lippengebet“ entgegentritt. Ihre Ordensregel sieht das unablässige innere Gebet vor.

Gründungsberichte über die einzelnen Klöster.

Gesammelte Weisheit und Höhepunkt ihrer Niederschriften bildet das Werk *Moradas del Castillo interior* (Wohnungen der inneren Burg), eine Beschreibung des geistlichen Lebens des Menschen. ♦

* vgl. Ulrich Dobhan (Hg.): *Teresa von Avila, Gotteserfahrung und Weg in die Welt*, Walter-Verlag Olten und Freiburg im Breisgau 1987.

DIE EROBERUNG ISTANBULS

IX



LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostergasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.

Yüsufo Dikiçi